

NRW / Städte / Leverkusen

Nach Explosion in Leverkusen

Umweltamt geht von Dioxinverbindungen in Rauch aus

28. Juli 2021 um 17:29 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Eine dunkle Rauchwolke steigt über dem Chempark auf. Foto: dpa/Oliver Berg

Leverkusen. Die Explosion in einer Leverkusener Müllverbrennungsanlage hat eine gigantische Rauchwolke aufsteigen lassen. Nachdem die ersten Toten geborgen sind, richtet sich der Blick immer mehr auf die Überreste des Qualms. Was war da drin?

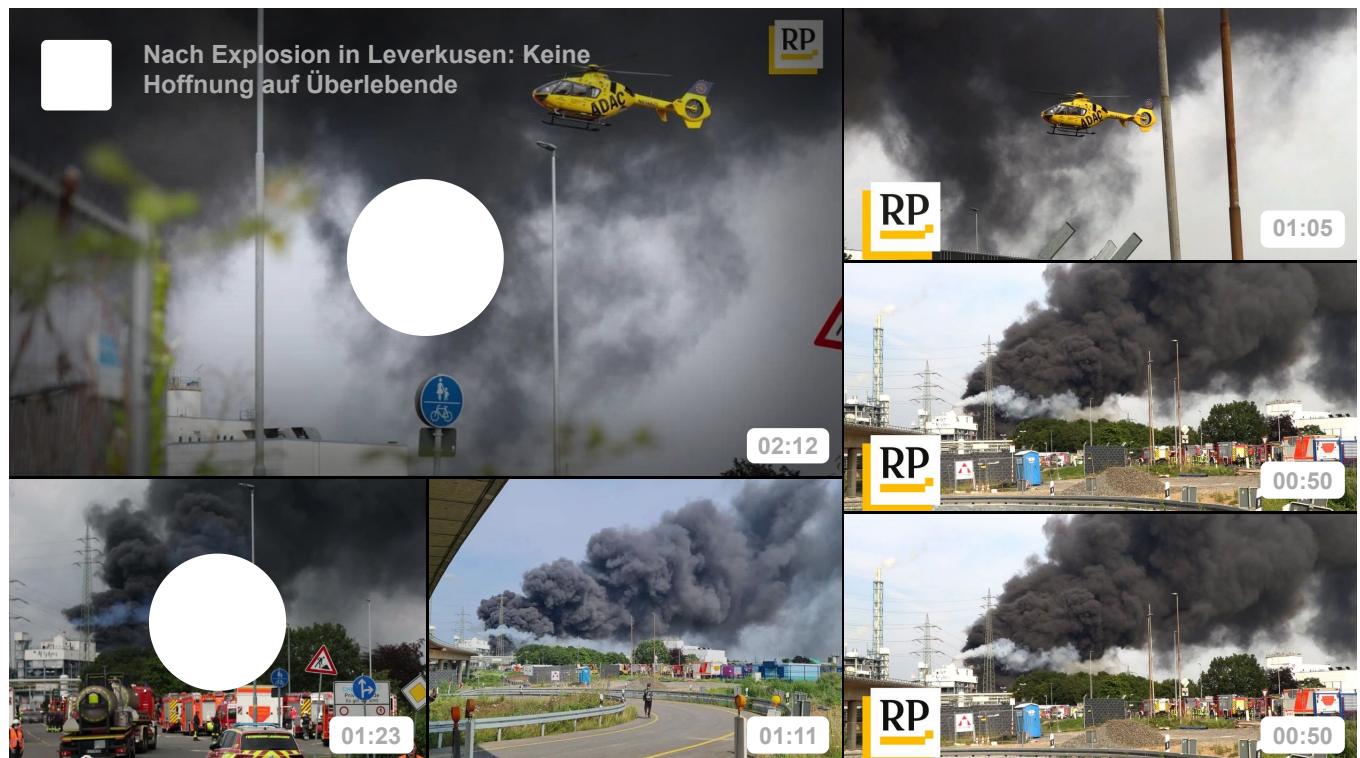
Nach der gewaltigen Explosion in einer Leverkusener Müllverbrennungsanlage ist am Mittwoch die Frage nach möglichen Gesundheitsgefahren für die Bevölkerung in den Vordergrund gerückt. Das nordrhein-westfälische Landesumweltamt (LANUV) teilte mit, man gehe „derzeit“ davon aus, dass über die freigesetzte Rauchwolke „Dioxin-, PCB- und Furanverbindungen“ in die umliegende Wohngebiete getragen worden seien.

Die Betreiber-Firma des von der Detonation erschütterten Chemparks erklärte derweil, dass sie vom Tod der noch vermissten fünf Mitarbeiter ausgehe. Die Explosion hatte mindestens 7 Menschen getötet, 31 wurden nach Angaben des Betreibers Currenta verletzt. Die Ursache für die Detonation ist noch unklar.

Nach dem Unglück hatten Tanks gebrannt, in denen nach Angaben von Currenta „organische Lösungsmittel“ gelagert waren. Anschließend stieg eine riesige Rauchwolke auf, Rußpartikel gingen auf nahe gelegene Ortschaften nieder. Unklar war zunächst, welche Stoffe sich genau im Rauch befunden hatten. Die Stadt Leverkusen empfahl ihren Einwohnern unter anderem, kein Obst- oder Gemüse aus dem Garten zu essen, auf dem sich Partikel abgelagert hatten.

Das LANUV erklärte, nach seinen Informationen seien in den betroffenen Tanks unter anderem chlorierte Lösungsmittel gelagert worden. „Die besondere Problematik bei Stoffen, die Chlor beinhalten, ist, dass bei einem Verbrennungsprozess Chlorverbindungen zu Dioxin- oder PCB-Verbindungen werden können“, erläuterte ein Sprecher. In welcher Konzentration dies tatsächlich geschehen sei, werde aktuell noch in einem eigenen Dioxinlabor untersucht. „Diese Untersuchungen sind recht aufwendig, daher werden die Ergebnisse nicht vor Ende dieser Woche vorliegen.“

Die Frage nach der Konzentration ist entscheidend. „Dioxin,- PCB- und Furanverbindungen werden durchaus in Zusammenhang gebracht mit Missbildungen bei Neugeborenen von Tieren, weniger beim Menschen, als Umweltöstrogene oder auch Krebs erregende Substanzen beim Menschen“, sagte Daniel Dietrich, Leiter der Arbeitsgruppe Human- und Umwelttoxikologie an der Universität Konstanz, der Deutschen Presse-Agentur. „Aber – und das ist das große Aber – nur in hohen Konzentrationen. Und die liegen nicht vor, wenn das entsprechende Gebiet im Laufe der Zeit gereinigt und dekontaminiert wird.“



Die Stoffe klebten an Oberflächen, sagte er. „Sie springen einen nicht an, man müsste sie schon aktiv in den Körper transportieren – etwa, wenn man sich nach der Arbeit im Garten die Hände abschleckt.“ Selbst wenn man von oben bis unten mit den Partikeln bedeckt wäre, könnte man diese ohne Gefahr mit Seife abwaschen. „Nach meiner Einschätzung besteht also keine akute Gefahr für die Bevölkerung, wenn sie sich an die Handlungsempfehlungen des Landesumweltamtes und der anderen involvierten Behörden hält“, sagte Dietrich.

Die Proben der Rückstände, die in den umliegenden Wohngebieten niedergegangen sind, werden derzeit im Essener Dioxin-Labor des LANUV untersucht. Da die endgültige Analyse zunächst noch ausstand, hielt die Stadt Leverkusen ihre Empfehlungen an die Bürger aufrecht. Der Ruß sollte nicht in die Wohnung getragen werden. Neben Obst und Gemüse seien in den betroffenen Arealen etwa auch Gartenmöbel oder Pools zu meiden. Wer dringend im Garten arbeiten müsse, sollte dabei vorsorglich Handschuhe tragen. Die Spielplätze in den - nahe am Explosionsort gelegenen - Stadtteilen Bürrig und Opladen blieben vorerst gesperrt. Bereits am Dienstag hatte die Kommune erklärt, Currenta werde „zeitnah die Straßen, Gehwege und Hauseingänge reinigen“.

Die Explosion hatte sich am Dienstagmorgen im Leverkusener Chempark ereignet. Nach der Detonation brannte ein Tanklager im Entsorgungszentrum.

(siev/lha/dpa)

DianaKas Mittwoch, 28. Juli 2021, 16:09 Uhr

Hiess es nicht gestern noch es gäbe keine Gefahr ?
Wir werden von unfähigen Politikern und Behörden nur noch verarscht

Rath712 Mittwoch, 28. Juli 2021, 16:14 Uhr

Was macht das Umwelt-Amt den ganze Chempark dicht und alle Bewohner im Umkreis von 20 KM umsiedeln oder wie immer bei der CDU nichts.

August2006 Mittwoch, 28. Juli 2021, 16:24 Uhr

Der Vorfall wird größer Auswirkungen haben, als das was in Seveso geschah, zum Glück sind hier die Emissionen und die Niederschläge, aber für die Öffentlichkeit von Anfang an deutlich sichtbar...

Betroffene Bereiche nicht ohne geeigneten Vollkörperschutz (analog militärischem ABC-Schutz) reinigen oder besser, den Verursacher diesen Part erledigen lassen.



willi07 Mittwoch, 28. Juli 2021, 16:52 Uhr

Man wird wohl die Analyse des Rußes abwarten müssen. Ich würde aber als Betroffenen mich zweimal fragen, ob ich den staatlichen und wirtschaftsfreundlichen Behörden überhaupt trauen kann. Ich würde eine eigenen Analyse beauftragen. Wenn sich ein paar Nachbarn zusammenschließen ist die auch bezahlbar.

1ari23 Mittwoch, 28. Juli 2021, 17:53 Uhr

Die Bildung von Dioxinen und Furanen bei Bränden mit chlorhaltigen Produkten ist ein üblicher Prozess, der regelmäßig bei Brandereignissen wie Zimmerbränden nachzuweisen ist. Sobald Vorläufer wie PVC oder andere chlorhaltige Materialien verbrannt werden ist mit polychlorierten Dibenzodioxinen und -furanen zu rechnen. Diese Stoffe sind in Kabelisolierungen, Kunstleder, Fußbodenbelägen und Fensterrahmen enthalten. Somit ist das kein spezifisches Chempark Problem.



CerryBall Mittwoch, 28. Juli 2021, 18:06 Uhr

Und ? ... und RP und LANUV

Könnten Sie auch den Bereich MARKIEREN, wo GENAU die im Bericht genannte RAUCHWOLKE über NRW hinwegzog ?

Ich denke, es gibt genügend Satelliten-Aufnahmen heutzutage dazu.
Es ist schwer vermittelbar, daß erst NACH einem Tag die Dioxin-Warnung ergeht.
UNVERANTWORTLICH !

Auch die ersten Warnungen über das Radio, daß Obst & Gemüse aus den betroffenen Gärten ABZUWASCHEN - unverantwortlich und lebensgefährdend ! Dioxin-Ruß abwaschen .. mit den Händen - oder Sieben ???
OMG

Ich erwarte eine genaue Beschreibung - iVm auch den zum Zeitraum herrschenden Wetterlagen und - Daten, wo genau die Dioxin- und PCB- u.a. gesundheitsgefährdende Wolke dahinzog ... und sich ‚verflüchtigte‘ ... zB im Regen über Köln, Wuppertal oder Düsseldorf ? In Dormagen ?

Die Benachrichtigungen in NINA (nicht erfolgten !) und in KATWARN um 18:38 Uhr ! ... sind per Screenshot gesichert.

Unverantwortlich.
Dioxin-Vergiftung / Furan-Vergiftung .. da war doch was, oder ? In der Ukraine ... der PräsKand Juschenko

<https://www.aerzteblatt.de/archiv/44793/Dioxin-Vergiftung-Eine-tickende-Zeitbombe>

Einfach nur schlimm - und unverantwortlich gegenüber der betroffenen Bevölkerung, die mglw noch nicht einmal nach fast 30 Stunden genau weiß, daß (oder ob) sie betroffen sind.
Kinder, Schulkinder, Jugendliche ... auch Ältere.
Wie wurden sie erreicht?
Rechtzeitig erreicht !?

Und - wo ist eigentlich die ‚Wissenschafts‘-‘Journalistin‘ mit ihrem Beitrag zum Thema ?
Nach drei Tagen braucht das dann auch keiner mehr ... durch- und nachgekaut ...

.

